



ZUR SOFORTIGEN VERÖFFENTLICHUNG:

Geschädigte eines französischen Fonds sind erneut die Leidtragenden

Brüssel, 31.10.2014 - 400 000 französische Pensionssparer, die einer verantwortungslosen und irreführenden Strategie zum Opfer fielen, sind erneut die Leidtragenden.

Am 11. Oktober 2014 kündigte der französische Versicherungsträger UMR Maßnahmen an, um die nicht offen gelegte Lücke (von mindestens 2,5 Mrd. EUR) der Pensionsfonds COREM und „R1“, die er seit 2002 verwaltet, zu schließen.

Diese Maßnahmen stellen erneut eine erhebliche Benachteiligung der 400 000 Inhaber von Fondsanteilen dar, die Opfer der seit 2002 betriebenen verantwortungslosen und irreführenden Strategie sind.

„R1“-Fondszahlungen noch einmal um ein Drittel verringert

Die Maßnahmen zielen in erster Linie auf die älteren Inhaber ab, die sich als Gruppe wahrscheinlich am wenigsten verteidigen können. Ihre Rechte wurden im 2002 abgeschlossenen R1-Plan zusammengefasst, nachdem sie bereits drastisch beschnitten worden waren. Die Auszahlungen aus dem R1-Fonds hatten sich im Übrigen seit 2002 nicht erhöht, weshalb für alle Fondsinhaber die Kaufkraft bis Ende 2013 um mehr als 16 % abgenommen hatte.

Heute kündigte UMR eine weitere Senkung der jährlichen Auszahlungen um etwa ein Drittel an, was die betroffenen älteren Menschen weiter in die Verzweiflung treibt, da sie ihre Altersersparnisse dem R1-Nachfolger COREM anvertraut hatten – obwohl früher versprochen wurde, dass die Rendite nie nach unten revidiert, sondern wie das Gehalt von öffentlich Bediensteten jährlich angeglichen würde.

Niedrigere Pensionsansprüche für aktive COREM-Inhaber

Die getroffenen Maßnahmen zielen des Weiteren auf die Inhaber von COREM-Fondsanteilen ab, die weiter aktiv vertrieben werden. Ihre Rechte wurden 2002 ebenfalls beschnitten, und ihre Ansprüche erhöhten sich, wenn überhaupt, nur geringfügig. Ihre Kaufkraft verringerte sich seitdem um 16 %.

UMR teilte mit, dass sich die Auszahlung der vollständigen Pensionsansprüche um zwei Jahre verzögern wird (das Auszahlungsalter steigt von 60 auf 62). Dieser Taschenspielertrick führt



natürlich dazu, dass sich die Pensionsansprüche der Inhaber von COREM-Anteilen, die auf zwei Jahre Auszahlungen verzichten mussten, erneut verringern. Es handelt sich folglich um eine weitere drastische Verringerung der Rendite.

Weiterer Renditerückgang

Durch eine weitere Maßnahme verringert sich zudem ab 2015 die jährliche Mindestrendite für Ersparnisse von 2,3 % auf 1,5 %. Mit anderen Worten: Sollte die jährliche Inflationsrate ab jetzt 1,5 % übersteigen, werden die Sparer Geld verlieren und nicht sparen, wenn sie in diesen Produkten anlegen.

Die Maßnahmen werden am 18. November auf der Jahreshauptversammlung von UMR ohne Zustimmung der Mitglieder verabschiedet... da die Inhaber von R1- und COREM-Anteilen zur Teilnahme an dieser Versammlung nicht berechtigt sind und daher über keinerlei Stimmrecht verfügen.

Chronisches Misselling

UMR hat wiederholt versäumt, interessierte Käufer von Anteilen darüber zu informieren, dass

- der Fonds gemessen an seinen Zusagen deutlich unterfinanziert ist;
- die Kaufkraft von Pensionszahlungen seit der Auflage des Fonds um 16 % zurückging;
- sich die Auszahlungen in absehbarer Zukunft nicht erhöhen dürften, was zu einem weiteren Rückgang der Kaufkraft führen wird.

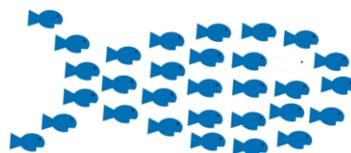
Schlimmer noch: Auf der UMR-Website wird weiterhin für die „Sicherheit und Performance“ des Altersvorsorgeprodukts geworben. Dies stellt einen klaren und anhaltenden Verstoß gegen gesetzliche Bestimmungen dar, denen gemäß die Informationen redlich, eindeutig und nicht irreführend sein müssen. Des Weiteren ist in den spezifischen rechtlichen Anforderungen für COREM klar darauf hinzuweisen, dass die Auszahlungen nur zum Teil erfolgt sind.

Der Fonds hätte schon 2002 geschlossen werden müssen

Im Juni dieses Jahres erinnerte ARCAF* die französische Aufsichtsbehörde erneut daran, dass der französische Staat und CREF (Vorgänger von UMR) bereits in der Vergangenheit aufgrund von Versäumnissen bei der Aufsicht und illegalen Geschäftsführungspraktiken des Fonds verurteilt worden waren. ARCAF fordert erneut die Schließung des CREF-Nachfolgers, COREM, was bereits 2002 hätte geschehen sollen, und die Kostenübernahme durch die verantwortlichen Parteien.

Der Präsident der Aufsichtsbehörde verweigerte erneut jeden Kommentar unter Hinweis auf das Berufsgeheimnis.

Eins ist sicher: Die gesetzlichen Bestimmungen zur Anlegerinformation werden noch immer verletzt, während die Werbung um neue Fondszeichner unvermindert fortgesetzt wird.





**BETTER FINANCE
FOR ALL**

**ARCAF ist ein Mitgliedsverband von FAIDER, eine französische Dachvereinigung von Altersvorsorgesparern, die wiederum Mitglied von Better Finance ist.*

Ansprechpartner(in):

Pressesprecher: Arnaud Houdmont
Tel.: 0032 (0)2 514 37 77
E-Mail: houdmont@betterfinance.eu

